

Wohnungslose von der Straße lesen.

2,40 Euro, davon 1,20 Euro für den/die VerkäuferIn



Interview
mit Fortuna-
Kapitän
Oliver Fink

PLUS
POSTER und
KARTENVERLOSUNG
für Fortuna-
Heimspiel
siehe Heftmitte.



Robert Schäfer, Vorstandsvorsitzender
Fortuna Düsseldorf. Foto: F95

Wir danken allen sehr herzlich, die die Projekte von *fiftyfifty* unterstützen und unterstützt haben.

Unser Spenden-Konto lautet:
Asphalt e.V.,
IBAN: DE 3536 0100 4305
3966 1431
BIC: PBNKDEFF

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Fortuna ist weitaus mehr als das allwöchentliche Treiben auf dem grünen Rasen. Mehr als das Ergebnis am Wochenende. Mehr als ein Tabellenstand. Als ein Aushängeschild unserer Heimatstadt sind wir uns unserer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Als *fiftyfifty* vor einigen Monaten mit der Idee auf uns zugekommen ist, eine Ausgabe ihres Straßenmagazins dem Thema Fortuna Düsseldorf zu widmen, haben wir deshalb nicht eine Sekunde gezögert und unsere Unterstützung umgehend zugesagt.

Genauso facettenreich wie die Landeshauptstadt Düsseldorf und unser Traditionsverein Fortuna ist auch unser Engagement auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene. Dieses lässt sich im Wesentlichen in drei Kerngebiete unterteilen: Hilfe für Menschen in Not, Antirassismus und Antidiskriminierung sowie (Re-)Integration. Wir unterstützen das weltweit agierende Medikamentenhilfswerk action medeor genauso wie das Kinderhospiz „Regenbogenland“ vor der eigenen Haustür. Unser Direktor CSR Paul Jäger und sein Team leisten in diesem Bereich vorbildliche Arbeit.

Auch mit *fiftyfifty* verbindet die Fortuna eine langjährige Partnerschaft. Im Rahmen von zwei Mitgliederaktionen haben sich unsere ehemaligen Spieler Sergio da Silva Pinto und Julian Schauerte von Verkäuferinnen des Straßenmagazins die eigene Stadt aus ihrer Sicht zeigen lassen. Außerdem laden wir regelmäßig sozial Benachteiligte innerhalb unserer Gesellschaft zu unseren Heimspielen ein. Schließlich möchten wir allen Düsseldorferinnen und Düsseldorfern das Stadionerlebnis mit der Fortuna ermöglichen. Das unterstreicht auch unsere Kooperation mit der Kulturliste, die das Ziel verfolgt, Personen mit geringem Einkommen den Besuch kultureller Veranstaltungen und damit die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in der Landeshauptstadt möglich zu machen.

Mit der redaktionellen Zusammenarbeit zwischen der Fortuna und *fiftyfifty* schreiben wir nun ein weiteres gemeinsames Kapitel der Partnerschaft. Wir würden uns wünschen, dass wir mit dieser Spezialausgabe mit dem Thema Fortuna Düsseldorf dazu beitragen können, den Bekanntheitsgrad von *fiftyfifty* und seinen Aktivitäten weiter zu steigern und die Düsseldorferinnen und Düsseldorfern zu einem regelmäßigen Kauf des gleichnamigen Straßenmagazins anregen zu können.

Ihr



housingfirst
... und alles andere wird schon

housingfirst. Normale Wohnungen für alle auf Dauer.
Denn jeder Mensch braucht ein Zuhause.

Wieso ausgerechnet Fortuna?

Von Martin Maier-Bode



Von einem erwachsenen Standpunkt aus gesehen, ist es abwegig, Anhänger einer Fußballmannschaft zu sein. Man schaut elf hochbezahlten Geschäftsleuten zu, die das jeweilige Trikot, das sie tragen, in der Regel als eine von vielen Stationen in ihrem beruflichen Werdegang betrachten. Doch trotzdem verfolgt mich seit Jahrzehnten dieses recht innige Verhältnis zu Fortuna Düsseldorf. Dabei bin ich kein klassischer Fan und alles andere als ein regelmäßiger Stadiongänger. Ein Ultra würde mich wahrscheinlich zu den Eventies zählen. Trotzdem ist mein Verhältnis innig: mich ergreift bei fast jedem Spieltermin eine innere Nervosität.

Aber warum eigentlich? Warum ausgerechnet Fortuna? Die Gründe liegen in der Kindheit. Als gebürtiger Düsseldorfer bin ich im linksrheinischen Neuss groß geworden. Das war eine Art Diaspora-Situation. Man war dort natürlicherweise irgendwann Bürger-Schütze und eben Gladbach-Fan. Ende der 70er Jahre gab es noch die legendäre Fohlenelf. Die hatten praktisch ein Meisterabo. Gefühlt waren 30 von 32 Kindern meiner Grundschulklasse Gladbachanhänger. Vielleicht hätten sich damals meine Hirn-Synapsen auch falsch verbinden können und mein Denken wäre der Raute erlegen. Gar nicht auszudenken!

Aber da gab es eben die Fortuna. Aus meiner Stadt. Immerhin im erweiterten Kreis der deutschen Spitzenmann-

schaften. Ich war 11. Und in unserem Kader so schillernde Spieler wie die Allofs-Brüder, Wolfgang Seel, Gerd Zewe, Rudi Bommer und für mich persönlich auch Egon Köhnen, der hinten alles dicht gemacht hat. In diese Zeit fiel neben den Pokalerfolgen und dem Finalspiel im Europapokal gegen den FC Barcelona auch das legendäre 7:1 gegen Bayern. Auch das habe ich natürlich nicht live im Stadion gesehen. Es waren damals auch nur 26.000 im Stadion. Aber gefühlt war ich dabei.

Seitdem ist Fortunas fußballerische Situation immer irgendwie prekär. Eine harte Zeit. Abstiege, Wiederaufstiege, und wieder Abstiege, dann noch schlimmere. Und trotzdem noch treue Fans.

Schlimme Momente. Saison 2005. Regionalliga Nord. Ich wollte meiner 11jährigen Tochter meine Mannschaft zeigen. Zu Hause gegen Rot-Weiß Essen. Und dann geht es los. Nach 17 Minuten steht es 2:0 - die Fortuna führt total souverän. Ich denke noch: So, mein liebes Töchterchen, so geht Fußball. Dann 2:1, Foulelfmeter 2:2, Foulelfmeter 2:3 und schließlich 2:4. Bei jedem Tor entgleiten meine Gesichtszüge mehr. Ich altere rapide. Mich beschleicht das Gefühl, dass ich das lieber in der Zeitung gelesen hätte. Auf dem Rückweg reden wir nicht viel, meine Tochter und ich, dabei reden wir sonst eigentlich immer viel. Ich glaube sie schweigt aus Höflichkeit.

Und trotzdem Fortuna. Warum?

Ich glaube, es hat bei mir eben mit dieser Stadt zu tun. Ich komme hierher und ich mag diese Stadt. Dabei ist Düsseldorf für viele kein einfacher Platz. Die hohen Mietpreise und Lebenshaltungskosten sind für viele Bewohner eine ziemliche Herausforderung. Aber trotzdem kenne ich hier furchtbar viele nette Menschen, mehr als in jeder anderen Stadt. (Wenn ich in einer anderen Stadt leben würde, wäre es wohl genauso, aber diesen Gedanken unterschlagen wir an dieser Stelle mal). Die Leute hier sind in der Regel offen, manchmal sogar weltoffen, sie sind oft optimistisch und haben Humor. Und das alles gilt auch für den Verein und vor allem für seine tollen Fans. Diese positiv Verrückten haben viele Jahre die untersten Ligen mit so viel Elan und Humor ertragen und hatten bei aller Verzweiflung ganz tief drinnen doch noch Zuversicht.

Und deshalb ist Fortuna auch meine Mannschaft. Ich gelobe häufigeren Stadionbesuch. Ein Spiel steht schon fest. Wir gehen in einer größeren Gruppe. Fortuna gegen Leverkusen. Die Erste. Wahrscheinlich aufgrund eines Gendefekts ist der Freund meiner Tochter Leverkusen-Fan. Seltenes Phänomen. Mein kleiner Sohn

kommt auch mit. Da werde ich versuchen ihn mit dem Fortuna-Virus zu infizieren. Meine große Tochter ist auch dabei. Und wer hätte das gedacht: Sie ist natürlich auch für die Fortuna! Trotz 2:4.

(Die ungekürzte Fassung dieses Beitrages finden Sie auf www.fiftyfifty-galerie.de). ff

Martin Maier-Bode

1966 in Düsseldorf geboren, aufgewachsen in Neuss, inzwischen wohnhaft in Düsseldorf. Seit bald vier Jahren gehört er zum Ensemble des Kom(m)ödchen, wirkte erst – auch als Mitautor – in dessen Programm *Deutschland gucken* mit, derzeit in *Irgendwas mit Menschen* (15 Termine allein im September). Zuvor war Maier-Bode künstlerischer Leiter, Autor und Regisseur der *Distel* in Berlin. Er schrieb und schreibt außer für den solokabarettistischen Eigenbedarf für zahlreiche Ensembles und BühnenkollegInnen, außerdem für Fernsehen, Theater und Musical. Auch als Regisseur ist er gefragt.

Willkommen im Fußball

STAY! United - für Kinder und Jugendliche

Als Kind oder Jugendlicher seine Heimat verlassen zu müssen, womöglich ohne Eltern oder Angehörige, auf der Suche nach Schutz vor Krieg, Verfolgung, bitterer Armut oder absoluter Perspektivlosigkeit - für die meisten von uns nur schwer vorstellbar. Der oft monatelange und gefährliche Weg nach Europa ist geprägt von Unsicherheit und Angst, aber auch von Sorge um die Menschen, die zurückbleiben mussten.

Seit 2010 stehen diese jungen Menschen im Mittelpunkt des Projekts United, welches von der Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative STAY! in Zusammenarbeit mit den Schmitz-Stiftungen und der franziskanischen Initiative vision:teilen ins Leben gerufen wurde. Kindern und Jugendlichen mit Fluchtgeschichte wird über dieses Projekt umfassende Sozial- und Rechtsberatung angeboten. Ein Fachanwalt für Aufenthalts- und Asylrecht unterstützt das Team von STAY! in der kostenlosen Beratung. Darüber hinaus besteht enger Kontakt zu Schulen, Berufskollegs und Ausbildungsbetrieben. Das Erlernen der deutschen Sprache, der Erwerb eines

Schulabschlusses sowie der Beginn einer Berufsausbildung oder der Besuch weiterführender Schulen sind die entscheidenden Kriterien für erfolgreiche Integration. Auch hierbei unterstützt und berät das Team von STAY! die jungen Menschen. Hinzu kommt der Bereich der Freizeitgestaltung. Für viele der Kinder und Jugendlichen kam der erste Kontakt mit STAY! über die kostenlosen Angebote im Sport- und Freizeitbereich zustande. Durch Spielbesuche bei Fortuna Düsseldorf, über die Teilnahme an Fußballturnieren wie dem StandUp!-Cup oder bei Kino-, Freibad- oder Weihnachtsmarktbesuche.

Seit zwei Jahren bieten Fortuna Düsseldorf, SG Benrath-Hassels und STAY! gemeinsam kostenloses Fußballtraining für Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte an. Unter dem Motto „Willkommen im Fußball“ wird, angeleitet von Jugendtrainern beider Clubs, jede Woche auf den Plätzen der SG in Benrath trainiert. Die Kinder und Jugendlichen aus Syrien, Afghanistan, Kosovo und weiteren Ländern sind stets mit großer Begeisterung dabei.



Jugendliche von „Willkommen im Fußball“ vor einem Freundschaftsspiel am Flinger Broich. Foto: STAY!

Es ist ihnen anzumerken, wie froh sie sind, Teil einer Mannschaft sein zu können und akzeptiert zu werden, auch wenn sie noch nicht lange dabei sind.

Die Jugendlichen feiern auch gemeinsame Mannschaftstreffen jenseits des Fußballplatzes. Große Begeisterung löste zuletzt der Beusch der Rheinkirmes aus. Bereits zum dritten Mal in Folge konnten dieses Jahr knapp zweihundert Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf Einladung der Schaustellerfamilie Bruch die Rheinkirmes in Oberkassel besuchen. Die Jungen und Mädchen von „Willkommen im Fußball“ waren natürlich auch dabei. Vom Riesenrad über einen kleinen Imbiss im französischen Dorf, hin zu Fahrgeschäften, ging es zur Wildwasserbahn. Eine willkommene Abkühlung für alle. Lagen die Temperaturen an diesem Nachmittag doch bei über 30°C. Bei der anschließenden Verabschiedung war allen Beteiligten anzusehen, wie viel Freude dieser Nachmittag auf der Kirmes gemacht hat.

Genauso viel Begeisterung lösen nur die Heimspiele von Fortuna Düsseldorf aus, die weiterhin die Höhepunkte für die fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen darstellen. Mehrmals in der Saison lädt Fortuna zu Heimspielen ein und alle fiebern dem Tag des Spiels entgegen. Auf der Fahrt zum Stadion wird eifrig über die Spieler diskutiert, während des Spiels wird mitgeklatscht und mitgesungen, auch wenn vielleicht nicht jedes einzelne Wort der Fangesänge von ihnen verstanden wird. Fällt ein Treffer für die Fortuna, so jubeln alle ausgelassen und liegen sich in den Armen. Und nach dem Spiel wird gewartet, bis die Mannschaft vor die Kurve kommt, um sich feiern zu lassen. **ff STAY!**

*Diese und weitere Angebote von STAY! sind größtenteils durch Spenden finanziert. Ihre Spende hilft, Kindern und Jugendlichen mit Fluchtgeschichte eine Perspektive zu bieten. Mehr Informationen unter www.stay-duesseldorf.de **ff***

STAY! united – für Kinder und Jugendliche

Seit 2010 bietet STAY! mit dem Projekt united ein Angebot speziell für Kinder und Jugendliche mit unsicherem Aufenthaltsstatus. Es richtet sich sowohl an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, als auch an Kinder von Familien mit Migrationsgeschichte, die bereits seit längerer Zeit in und um Düsseldorf leben.

Angebote in diesem Rahmen sind:

- umfassende Sozial- und Rechtsberatung
- Begleitung zu Ämtern und Behörden
- Bewerbungstraining und gemeinsame Suche nach Lehrstellen
- Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- Freizeitangebote wie zum Beispiel Bowling, Eislaufen, Fußball

Kirmes- und Museumsbesuche

Kontakt zu STAY!, Öffnungszeiten und individuelle Termine unter:

E-Mail: united@stay-duesseldorf.de

Telefon: 0211-72139511

www.stay-duesseldorf.de

zwischenruf

von olaf cless

Drücken, werfen, tragen, ackern

Für einen WM-Rückblick scheint es ja definitiv zu spät zu sein. Aber wer sagt denn, dass es um Fußball geht? Es gibt noch eine Menge anderer WM's. Das Fernsehen sendet sie nicht, sämtliche Medien sind anderweitig beschäftigt, die großen Sponsoren kneifen, Staatsmänner und -frauen halten sich fern, keine Arenen werden aus dem Boden gestampft, um später leise zu verrotten. Wer diese Wettbewerbe der anderen Art erleben will, muss selber hinfahren nach Swaton, Kinnula, Einsiedel und wie die Austragungsorte sonst heißen. Im Juni ging in Fenny Bently, Großbritannien, die WM im Zehendrücken über die Bühne, ein beinharter Sport, entfernt mit dem bayerischen Fingerhakeln vergleichbar, Zehenbrüche sind an der Tagesordnung. Es folgten, ebenfalls in Großbritannien, die World Egg Throwing Championships, also der Eierweitwurf, der freilich durch eine Regel verfeinert wird, die man den Engländern nicht unbedingt zugetraut hätte: Das Ei muss mit bloßen Händen heil aufgefangen werden, und das nach einem, sagen wir, 80-Meter-Wurf. Im Juli – die deutsche Nationalelf hatte sich bereits aus der Fußball-WM verabschiedet – verlagerte sich der Fokus nach Finnland, zu den Weltmeisterschaften im Frauentra-



Auch eine schöne Sportart: Matschfußball. Foto: sporttraum.de

gen im schönen Sonkajärvi – die Hindernisstrecke ist 253,5 Meter lang, das Mindestgewicht der zu schulternden Dame beträgt 49 Kilo – sowie zur legendären WM im Gummistiefelweitwurf. Um die Nachbardisziplin des Handyweitwurfs ist es in letzter Zeit aus unerfindlichen Gründen still geworden, den Weltrekord hält schon seit 2013 der Finne Riku Haverinen mit 97,73 Metern. Schade auch um

die WM im Handtaschenweitwurf, die jahrelang die Fans nach Bottrop lockte, inzwischen aber eingestellt wurde. Doch zurück zu den Events der Saison. Am 14. Juli, als die Franzosen ihren Nationalfeiertag begingen und tags darauf auch den Fußball-WM-Sieg bejubelten, richtete ein Pub in Marshwood, Großbritannien, bezeichnenderweise ein Brennessel-Wettessen aus. Man ist dort halt schlechte Küche gewohnt. Die Italiener dagegen, sie tragen die WM im Versteckspiel aus, wie vor Kurzem geschehen im unbewohnten Dorf Consonno in der Lombardei. Und in Deutschland? Hier gibt man sich nicht mit Kindereien ab, hier wird ordentlich geackert, Furche für Furche, nämlich bei der WM im Felder pflügen auf dem Hofgut Einsiedel bei Tübingen (1.-2. 9.). Blicke noch die WM im Steine-übers-Wasser-springen-lassen in Schottland (29. 9.) zu erwähnen. Die amtierende Weltmeisterin verriet ihr Erfolgsgeheimnis: Es gilt „den Stein kontrolliert loszulassen“. In diesem Sinne ist nun auch hier Schluss.

„Echt verrückt, was Fußball mit einem macht!“



Oliver Fink beim Aufstiegsspiel gegen Dresden. Foto Christof Wolff

Oliver Fink über Fußball, Fortuna und *fiftyfifty*



Oliver, einer, der täglich mit den Neuverpflichtungen zusammenspielt, sollte es besser wissen als die Presse: Hat die jetzige Mannschaft das Niveau in der ersten Liga mitzuhalten?

Das wird sich zeigen. Ich glaube, dass die Neuzugänge wirklich gut reinpassen. Das war im letzten Jahr auch ein bisschen das Erfolgsgeheimnis. Es wurden Leute geholt, die relativ unbekannt waren, die dann sowohl sportlich als auch charakterlich super eingeschlagen haben. Alle haben dazu beigetragen, dass wir erfolgreich waren und aufgestiegen sind. Wir haben Leistungsträger abgeben müssen, aber von allen, die jetzt neu dazugekommen sind, bin ich positiv überrascht, alles super Leute.

Wie man hört, hast Du die besten Laktat- und Ausdauerwerte der gesamten Mannschaft. Woran liegt das? Legst Du Sonderschichten ein?

Das ist so nicht ganz richtig. Es ist eine Gruppe von vier, fünf Leuten, die laufen halt immer ein bisschen vorneweg. Ich glaube, wenn man älter wird, kann man von seinem jahrelangen Training zehren. Beim Triathlon zum Beispiel liegt der Leistungszenit bei Mitte dreißig. Beim Thema Ausdauer kann man als älterer Spieler immer noch gut mithalten. Was im Alter grundsätzlich das Problem ist, ist die Schnellkraft, man merkt, dass alles ein bisschen behäbiger wird. Vom Kopf her bist du natürlich noch schnell dabei, aber der Körper ist manchmal nicht mehr so agil. Wir sprechen von marginalen Unterschieden, aber es ist auf dem Niveau schon ein Thema. Aber Extraschichten lege ich nicht ein. Ich bewege mich furchtbar gern. Ich brauche das, um mich wohlfühlen.

Welchen Sport machst Du außerhalb von Fußball?

Ich spiele gerne Tennis, bin gerne in den Bergen unterwegs, was natürlich hier nicht so einfach ist, spiele auch Tischtennis, aber das hält sich eher in Grenzen. Ich bin viel beim Angeln unterwegs, was auch mit Bewegung zu tun hat, bei mir zumindest. Hauptsache draußen in der Natur, das ist wichtig für mich.

Du bist jetzt seit Jahren Mannschaftskapitän. Engagierst Du Dich auch außerhalb des Fußballs, zum Beispiel in sozialen Bereichen?

Ich habe einen sehr guten Draht zu Sabine Tüllmann, der Vorsitzenden der Bürgerstiftung. Dort bin ich in eine paar Projekte involviert. Ich bin auch Pate der „Bolzplatzhelden“. Ansonsten habe ich bei der Kinderkrebsklinik in Düsseldorf mal ein bisschen ausgeholfen und war auf ein paar Fußballplätzen bei den Kleineren, dann schaue ich dort mal vorbei und schreibe ein paar Autogramme. Das macht mir echt Spaß, und die Kleinen freuen sich dann wirklich ein Loch in den Bauch.

Was liegt eigentlich in der Verantwortung eines Mannschaftskapitäns? Ist er Trainers Liebling?

Da müssen Sie den Trainer fragen (*lacht*). Es geht grundsätzlich darum, nicht nur in der Mannschaft, sondern auch im Umfeld ein bisschen mehr Verantwortung zu übernehmen. Man ist halt schon ein bisschen gebunden, was Presse, Mannschaft, Fangruppen oder Trainer angeht. Alles läuft irgendwie auf den Kapitän hinaus. Aber ich bin da ganz glücklich, dass ich mit Adam Bodzek jemanden an meiner Seite habe, der super engagiert ist, der Mannschaftsrat na-

türlich auch. Wir haben eine ziemlich flache Hierarchie. Es ist nicht so, dass einer kommt und es wird alles so gemacht, wie er sagt. Bei uns läuft das sehr gut. Der Trainer ist jemand, der sehr menschlich ist und auch so mit uns umgeht. Klar gibt er die Richtung vor, aber es gibt immer wieder auch Themen, über die man mit ihm diskutieren kann.

Wenn die Zeit gekommen ist, dass Du nicht mehr die Fußballschuhe schnürst, wirst Du dann auch noch irgendwie im Verein tätig sein?

Es hat tatsächlich schon ein paar Gespräche gegeben. Ich bin ja in der glücklichen Situation, dass der Job, den ich jetzt ausübe, genau der ist, den ich am allerliebsten mache. Aber ich weiß auch, dass die Zeit langsam knapp wird. Mein Vertrag läuft noch ein Jahr. Wenn der ausläuft, bin ich 37, das ist schon ein sehr gehobenes Fußballalter. Dann müssen wir gucken, wie es weitergeht. Im Hinterkopf habe ich Auslandserfahrungen, die ich gerne noch machen würde. Aber Düsseldorf ist mir wirklich ans Herz gewachsen. Ich habe mit meiner Frau in letzter Zeit häufiger darüber diskutiert, wo es uns nach meiner Karriere hinziehen könnte. Momentan kann ich es mir schwer vorstellen, dass ich hier weggehe. Man wird natürlich sehen müssen, was die Zeit bringt. Der Verein hat bereits Andeutungen gemacht, dass er sich auch danach eine Zusammenarbeit vorstellen könne. Wie es dann konkret aussehen kann, davon bin ich echt noch so weit entfernt. Ich habe nach dem Abitur als Zivildienstleistender gearbeitet und danach zwei Semester studiert. Dann hat sich das mit dem Fußball entwickelt. Mit Mitte 30 geht der Ernst des Lebens los, wenn man daran denkt „was machst du jetzt?“ Du wirst ja die nächsten 30 Jahre noch arbeiten müssen. Aber vielleicht ist das meine Strategie, noch so lange Fußball zu spielen, bis mir etwas eingefallen ist (*lacht*).

Viele der Fans, die bei uns die fiftyfifty verkaufen, die wohnungslos sind oder Hartz-IV beziehen, können sich ganz oft eine Karte gar nicht leisten. Was sagst Du zu dem Thema Armut in unserer reichen Stadt?

Oliver Fink im Interview mit den fiftyfifty Verkäufern „Socke“ und Mirjam Bensch.
Foto: Christof Wolff



Das ist aus meiner Sicht weniger ein Problem der Stadt Düsseldorf, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem, weil die Schere immer weiter auseinander geht. Ich bin froh darüber, dass der Verein schon länger dafür sorgt, dass beispielsweise Flüchtlinge oder auch sozial Benachteiligte umsonst ins Stadion gehen können. Wir sind seit einem Jahr auch in der Kulturliste eingeschrieben, wo Leute sich dann auch anmelden können, um Spiele zu gucken und da gibt's dann für jedes Spiel auch Kartenkontingente kostenlos. Also der Verein versucht schon, alle Gesellschaftsschichten ins Stadion zu bekommen. Das ist auch das Schöne am Fußball, dass er alle vereinen kann. Zumindest für die 90 Minuten sind dann wirklich alle gleich und gucken das Spiel zusammen, und für uns als Spieler ist das Stadionerlebnis natürlich umso schöner, wenn die Ränge wirklich voll sind und du weißt, viele aus Düsseldorf sind da.

Stichwort Fans: Düsseldorf hat auch rund 1.500 „AllesfahrerInnen“, die nach Berlin, nach Nürnberg, Dresden, St. Pauli und so weiter fahren, einige davon auch ins Trainingslager. Bekommt ihr diesen Support von den Fans auch bei den Auswärtsspielen mit?

Ja, der ist immer Faktor. Bei den Heimspielen, glaube ich, können wir so auch immer ein paar Punkte holen, wenn die Fans wirklich auf deiner Seite sind, ich glaube nicht, dass man das irgendwie statistisch nachweisen kann, aber als Spieler hast du schon das Gefühl, wenn gar nichts mehr geht, dann kommt Schwung von der Tribüne und bringt dich nochmal nach vorne. Im letzten Jahr war das ja so, dass wir tatsächlich häufiger in der Nachspielzeit noch irgendwie ein Tor gemacht haben, das uns zum Sieg oder zum Unentschieden verholfen hat. Bei Auswärtsspielen ist es genau so. Man hat manchmal das Gefühl, ein Heimspiel zu haben, weil Anzahl und Lautstärke der mitgereisten Fans einfach riesengroß ist. Das ist schon etwas Besonderes. Ich weiß, dass das nicht normal sind. Bei anderen Vereinen hast du solch eine Unterstützung nicht.

Wie ist das denn auf der anderen Seite, wenn die gegnerischen Fans pfeifen? Stört einen das dann wirklich oder hört man das gar nicht?

Nein, also viele können sich dadurch noch mehr motivieren. Es schweißt das Team dann noch mal zusammen, wenn du merkst, wir sind jetzt der Haufen, der sich gegen die vermeintliche Übermacht stemmt. Du weißt halt, dass trotzdem noch 2000-3000 Fans hinter dir stehen.

Welcher der beiden Bundesligaaufstiege, die Du jetzt miterlebt hast, war der emotionalere für Dich?

Das war tatsächlich der Platzsturm, weil Relegation natürlich die Spitze der Dramaturgie ist. Einer gewinnt, einer verliert- K.O.-System. Dadurch, dass wir der unterschätzte, kleinere Gegner waren, der Underdog, war das auch für uns Spieler etwas Besonderes.

Beim diesjährigen Aufstieg war es halt wirklich so. Man wusste, du hast es geschafft. Das Spiel in Dresden, das war auch noch mal Ekstase. Leider habe ich nicht auf dem Platz stehen können, das war wahrscheinlich auch noch mal ein Unterschied, dass das emotional für mich ein bisschen was anderes war, aber eigentlich, wenn man sich das aussuchen kann, entspannt das einen. Man kann sich auf die Feierlichkeiten ein bisschen einstimmen, du weißt, was kommt.

fiftyfifty engagiert sich gegen Rassismus und Rechtspopulismus. Auch Fortuna engagiert sich dagegen. Unterstützt Du als Spieler die Kampagne ‚Nazis raus aus den Stadien‘?
Wir als Verein schon. Wir haben öfter Einlaufshirts, auf denen das klar geäußert wird. In der Kabine ist das bei uns eigentlich gar kein Thema. Dort treffen unterschiedliche Kulturen, Ethnien und Religionen aufeinander. Das ist das Schöne am Fußball, am Mannschaftssport generell, dass er alle zusammenschweißt, dass du wirklich gleichgestellt bist gegenüber allen anderen. Deshalb war das nie ein Thema bei uns.

Was war dein schönster und persönlichster Moment, seitdem du für Fortuna spielst?

Ich bin jetzt die zehnte Saison hier und es hat jedes Jahr Momente gegeben, die besonders waren. Nicht nur sportlich, sondern auch menschlich. Welche Leute du kennlernst, wen du wieder siehst, wen du wieder triffst. Es ist aber schon so, dass die sportlichen Highlights auch länger im Gedächtnis bleiben. Wenn ich irgendwann die Schuhe an den Nagel hänge, war ich drei Jahre Kapitän des Vereins. Das ist das, was mich mit Stolz erfüllt, worauf man später auch noch zurückblicken kann, dass es wirklich etwas Besonderes war.

Was macht die besondere Faszination des Fußballs aus?

Ich finde den Sport einfach faszinierend, weil da alles zusammenkommt: Geistig musst du wach sein, körperlich in einem Topzustand, technisch super, taktisch geschult. Zudem kommt es nicht nur auf einen alleine an, sondern auf die Mannschaft und das Gesamtkonstrukt von Trainern, vom Verein, von den Fans. Es gibt so viele Faktoren, die Einfluss haben, die du aber selbst nicht beeinflussen kannst. Unberechenbarkeit ist so ein Faktor. Du kannst nie voraussagen, wie ein Spiel ausgeht, was passiert. Alles ist möglich.

Würdest Du diese Karriere immer wieder anstreben?

Das ist natürlich einfach, wenn es so verlaufen ist, wie bei mir. Mein kleiner Bruder war auch jahrelang Fußballprofi, und ich habe bei ihm immer das Gefühl gehabt, dass das für ihn nicht das Richtige war. Obwohl viele es als Nonplusultra sehen, Fußballprofi zu sein, gibt es aber auch Dinge, die man am Anfang nicht sieht. Du hast beispielsweise viele Verpflichtungen, du musst in der Jugend schon viele Opfer bringen, du musst manchmal abwägen: was dir wichtiger ist, Freunde oder Fußball. Klar kann man das alles unter

einen Hut bringen, aber ich habe so das Gefühl, wenn mein Bruder noch einmal wählen könnte, würde er das nicht mehr machen. Wie gesagt, das hängt natürlich auch immer davon ab, wie die Karriere verlaufen ist. Für mich ist das der schönste Job der Welt.

Man sagt ja immer: Ihr sollt elf Freunde sein. Ist das wirklich so?

Bei mir ist es wirklich so. Ich war jetzt bei vier oder fünf Vereinen und in jedem Verein sind zwei, drei Leute hängengeblieben, mit denen ich nach wie vor Kontakt habe. Es ist halt so, dass ich in der Sommerpause immer derjenige bin, der den Aufwand betreibt,



dass ich dann von Pontius zu Pilatus fahre, weil ich die Leute gerne wiedersehen möchte. Dabei ist Düsseldorf nicht die unattraktivste Stadt, und ich sage denen: „Jungs kommt doch mal hierher, guckt euch das Spiel an oder guckt euch mal die Stadt an.“ Aber man bekommt auch so viel zurück, dass man denkt, der Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Wie gehst Du damit um, wenn Du nach einer Klatsche von der Presse kritisiert wirst?

Wahrscheinlich muss man da seinen eigenen Lösungsweg finden. Wahrscheinlich ärgerst du dich dann kurz drüber, dann bist du ein bisschen grantig, im nächsten Moment musst du dann darüber nachdenken, dass die Sachen, die dich umgeben, damit nichts zu tun haben sollen, sondern damit abschließen. Ändern kannst du es sowieso nicht und dann wird es auch wieder weiter gehen. Das Schöne am Fußball ist auch, dass es spätestens nächste Woche das nächste Spiel gibt und du dann wieder alles vergessen machen kannst.

Bei der Fußballberichterstattung im Fernsehen sieht man immer Schaubilder mit Grafiken, wer wann wo hätte stehen sollen. Sind solche Taktikbilder auch im Kopf von den Spielern auf dem Feld?

**Empfang des
Aufstiegsteams
im Rathaus.**

Foto: Christof Wolff

Das ist auch für uns Spieler ein zweischneidiges Schwert. Natürlich ist es enorm wichtig, in einem taktischen System seine vorgegebene Aufgabe zu erfüllen, dass du weißt, wer wo ist, aber andererseits gibt es oft Situationen, die es erfordern, mal was anderes, was Verrücktes zu machen, intuitiv zu handeln. Und dann wird oft so ein Standbild gemacht und dann heißt es, da stehst du falsch, du musst da hinten hin! Und dann denke ich oft: Ja, aber guck die Situation vorher an, wenn ich bei dem nicht mitlaufe und versuche, ihm vielleicht noch den Ball abzunehmen, brennt es hinten lichterloh. Das Interessante am Fußball ist, obwohl es so verwissenschaftlicht wird, dass es immer noch unberechenbar bleibt.

Hat sich aus Deiner Sicht im Fußball in den letzten Jahren etwas drastisch verändert?

Es ist schon so, dass Fußball einen viel größeren Stellenwert eingenommen hat gegenüber anderen Sportarten, aber auch in der Gesellschaft. Fußball ist jeden Montag auch in Büros das Thema Nummer eins. Sportlich ist Fußball viel athletischer und dynamischer geworden. Auch viel mehr Wissenschaft ist im Spiel. Leistungsdiagnostik ist ein Thema. Als Spieler ist man total gläsern. Blutwerte werden genommen, Messdaten per GPS übermittelt, Pulswerte werden bei jedem Training gemessen. Alles natürlich für den Zweck, dass du an dein Leistungsniveau körperlich rankommen kannst.

Für viele Leute ist Fußball ein ganz wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Ich habe miterlebt, wie Menschen weinend auf die Knie gesunken sind, als Fortuna den Aufstieg geschafft hat. Für sie ist Fortuna ein wichtiger Fixpunkt im Leben.

Es erstaunt mich immer wieder, dass man mit der relativ banalen Fähigkeit, präzise den Ball von A nach B schießen zu können, so viele Emotionen auslösen kann. Dass bei einem Tor, wenn der Ball hinten ins Netz fliegt, die ganze Wand explodiert. Ich bin selbst nicht anders. Auf dem Spielfeld bin ich ruhig, beim Tor wird abgeklatscht, ich bin keiner, der die Nerven verliert. Aber wenn ich auf der Tribüne stehe und mir das gleiche Spiel ansehe, bin ich auch ein anderer Mensch. Echt verrückt, was Fußball dann mit einem macht.

Oliver, herzlichen Dank für das Gespräch!

Sehr gerne. Ich finde Euch und Euer Engagement super. Ich kaufe auch gerne die Zeitschrift und bin echt erstaunt, wie unterschiedlich die Leute sind, die die *fiftyfifty* verkaufen. Ich lese auch gerne die Texte. Ich hoffe, dass wir als Fortuna ein bisschen helfen können, den Bekanntheitsgrad von *fiftyfifty* zu steigern und für gute Verkäufe zu sorgen.

Das Interview führten fiftyfifty-Verkäuferin Mirjam Bensch und -Verkäufer Mike Lüdorf (genannt „Socke“) sowie Johannes Dörrenbächer und Hans Peter Heinrich. ff

Kapitän Oliver Fink und Fortunas Ehrenspielführer Gerd Zewe recken auf dem Rathausbalkon die Meisterschale der 2. Bundesliga in die Höhe.

Foto © F95



KARTENVERLOSUNG

5 x 2 Tickets
für das Heimspiel am
Wochenende des 27.10.
Fortuna Düsseldorf
gegen den VfL Wolfsburg

Hauptgewinn:
2 Tickets mit Stadion-
führung am Spieltag

Teilnahme:
Mail mit dem Betreff
„Kartenverlosung“ an
info@fiftyfifty-galerie.de



sskduesseldorf.de

Bestens vorbereitet in die neue Saison in der 1. Fußballbundesliga.

Mit der exklusiven Aufstiegs kreditkarte und
der Fortuna-Card, der Girokarte für echte Fans.
Jetzt bestellen – online oder in Ihrer Filiale.

Wenn's um Geld geht

 Stadtparkasse
Düsseldorf

 exklusivPARTNER



4. Reihe: Havard Nielsen, Oliver Fink, Aymen Barkok, Marvin Ducksch, Emmanuel Iyoha (inzwischen FC Erzgebirge Aue), Emir Kujovic, Robin Bormuth, Ke
mann, Kaan Ayhan, Marcel Sobottka, Adam Bodzek, Alfredo Morales, Anderson Lucoqui, Rouwen Hennings, Philipp Grobelny (Videoanalyst), Axel Zehle (L
mas Gucek (Physiotherapeut), Marcel Verstappen (Physiotherapeut), Carsten Fiedler (Chef-Physiotherapeut), Robin Sanders (Athletiktrainer), Claus Reitr
Michael Rensing, Tim Wiesner, Raphael Wolf, Diego Contento, Kevin Stöger, Kianz Froese, Davor Lovren. Es fehlen Matthias Zimmermann, Takashi Usami



Benito Raman, Andre Hoffmann **3. Reihe:** Oliver Paashaus (Mannschaftsbetreuer), Benjamin Hauptmann (Mannschaftsbetreuer), Gökhan Gül, Niko Gießel (Mentalcoach) **2. Reihe:** Dr. med. Ulf Blecker (Mannschaftsarzt), Dr. med. Ulrich Keil (Mannschaftsarzt), Dr. med. Thomas Wieczorek (Mannschaftsarzt), Thomas Maier (Torwarttrainer), Thomas Kleine (Co-Trainer), Friedhelm Funkel (Cheftrainer) **1. Reihe:** Benito Raman, Jean Zimmer, Taylan Duman, Georgios Siadas, Dodi Lukebakio, Marcin Kaminski. Foto: © F95

„Demütig und dankbar für dieses tolle Gebäude sein“



Entwurf des Fortuna Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) in Flingern zur Förderung der Jugendarbeit. Der Verein möchte die Entwicklung junger Spieler begleiten, um sie auf künftige Aufgaben auf, aber auch außerhalb des Fußballplatzes vorzubereiten. Ein Meilenstein für Fortuna Düsseldorf.

Foto: © F95.

Unterwegs auf der Baustelle am Flinger Broich

Es ist eine interessante Gruppe, die sich an einem warmen Sommertag in ihrer Mittagspause auf Baustellenführung begibt. Unter der Leitung von Fortunas Vorstandsmitglied Sven Mühlenbeck, zuständig für Organisation und Spielbetrieb, betreten NLZ-Leiter Frank Schaefer, Sportvorstand Erich Rutenmöller sowie einige Jugendtrainer und hauptamtliche NLZ-Mitarbeiter die Baustelle am Flinger Broich. Zum Teil betreten die Fortunen zum ersten Mal das neue Gebäude, das in den nächsten Jahren ihre berufliche und fußballerische Heimat sein wird.

Eine Zahl, die man sich auf der Zunge zergehen lassen sollte: 4.800 Quadratmeter misst das neue Funktionsgebäude des Nachwuchsleistungszentrums, das Ende dieses Jahres fertiggestellt sein soll. Auf vier Ebenen entsteht am geschichtsträchtigen Flinger Broich die neue Heimat von Fortunas Talenten.

Schon zum Auftakt der Führung in der Tiefgarage wird klar, dass die Räume und Stockwerke beeindruckend sein würden

- zumal Mühlenbeck schon ab dem Müllabstellraum mit Details aufwarten kann, die nicht nur die Baustelle, sondern auch die künftigen Funktionen der Räume erlebbar machen. Die genaue Länge der Tiefgarage? 95 Meter. Die Anzahl der Parkplätze? 74. Alles ist ausgemessen, kalkuliert und eingeplant - auch wenn die knapp 25 Zentimeter zwischen einer Säule und einer Wand „maximal für einen Smart“ reichen würden, wie Rutemöller bei der Besichtigung schmunzelnd anmerkt.

Die Tiefgarage liegt unterhalb des Straßenniveaus und auf einer Ebene mit den Sportplätzen. Das eigentliche Erdgeschoss liegt also ein knappes halbes Stockwerk über der Straße. Von der Tiefgarage geht es nicht nur durchs Treppenhaus hinauf: Ein Aufzug hält auf allen vier Stockwerken. „Auch im Rollstuhl ist es möglich, aus der Tiefgarage ins Obergeschoss zu kommen. Das Gebäude ist barrierefrei“, erklärt Mühlenbeck seiner Reisegruppe, die immer wieder ins Staunen kommt.

Auf der ersten Etage angekommen wartet die Kantine und die Küche, die in ihrer Funktion ein Novum im NLZ-Funktionsgebäude darstellen. Auch hier kann Mühlenbeck Details über geplante Einrichtungsgegenstände liefern - die angekündigte sechs Meter lange Theke sorgt bei den Jugendtrainern für Schmunzeln. Dass hier natürlich in erster Linie sportlergerechte Nahrung gereicht wird, ist aber auch ihnen klar.

Auf der anderen Seite des Flurs erstreckt sich der schier unendliche Kabinengang, der in den Augen der Trainer Strahlen hervorruft: Hier werden sich ihre Teams in Zukunft umziehen und auf die Spiele und Trainingseinheiten vorbereiten - und wie! Jede Mannschaft der Fortuna erhält im neuen Gebäude eine eigene Kabine, die sie neben Spinden und Whiteboard ein Stück weit individuell gestalten kann. NLZ-Leiter Schaefer freut sich nicht nur für die Talente, sondern auch für die Übungsleiter: „Unsere Trainer leben Fußball. Ihr Wohnzimmer ist die Kabine. Dort eine so motivierende Atmosphäre vorzufinden, stärkt die Identifikation mit unserem Verein ungemein!“ Neben den Kabinen für jede einzelne Jugendmannschaft der Fortuna finden sich auch Umkleieräume für Gastmannschaften, Schulmannschaften, Schiedsrichter und Trainer im Erdgeschoss. Rutemöller, der in seiner jahrzehntelangen Laufbahn alles erlebt und gesehen hat, gibt zu: „Wenn ich mir das hier so ansehe, möchte ich auch nochmal Jugendtrainer werden!“

Auf dem Weg in die zweite Etage gibt es bereits Getuschel: „Auf den Grafiken sahen diese Räume riesig aus!“ Und in der Tat - die Athletik- und Krafräume im Obergeschoss nehmen eine große Fläche ein. Wenn erstmal sämtliche Fitnessgeräte, Spinningräder und RTX-Bänder angebracht sind, werden keine Wünsche übrigbleiben. Außerdem findet sich ein Reha- und Erholungsbereich im Obergeschoss, inklusive Eisbad und Sauna.

Am Ende des Obergeschosses kommt der nächste Abschnitt des großen Funktionsgebäudes, das die Fortuna-Mitarbeiter in Zu-

„Wir haben eine Verantwortung gegenüber dem Gebäude und müssen den fantastischen Voraussetzungen mit Leistung gerecht werden. Und das gilt auch für die Spieler!“

kunft ihre Heimat nennen dürfen. „Alleine auf der rechten Seite gibt es bereits ausreichend Raum für 20 Mitarbeiter und ihre Arbeitsplätze“, erklärt Mühlenbeck. Auch Besprechungsräume sind dort eingeplant, wo die NLZ-Mitarbeiter in Zukunft Tag für Tag arbeiten werden. In unmittelbarer Nähe zu den Büro-Räumlichkeiten sind vier Schlafplätze eingeplant, was Schaefer anschaulich erklärt: „Es kommt häufig vor, dass wir Testspieler, Trainer-Hospitanten oder sonstige Besucher für ein paar Tage unterbringen müssen. Jetzt brauchen wir kein Hotel mehr dafür!“

Auf dem Weg nach unten lassen sich die Fortunen die Eindrücke der Führung noch einmal durch den Kopf gehen und stellen fest: An jeden Schreibtisch, jede Steckdose, jedes Fitnessgerät und jeden Kabinenspind ist gedacht worden. Der Rundgang über die Baustelle des Neubaus, der in wenigen Monaten fertiggestellt sein soll, hat die Vorfreude der Rot-Weißen auf das neue Trainings- und Funktionsgebäude in jedem Fall angefacht.

Die Verantwortlichen schwärmen bereits von den tollen Voraussetzungen, die das neue NLZ-Gebäude mit sich bringen wird: „Ich freue mich riesig für die Jungs und die jungen Trainer. Solche Bedingungen sind ein Ansporn für jeden Einzelnen“, erklärt Rutemöller, der auch an die Bedingungen zu seiner Zeit zurückdenkt. „Damals war so ein Gebäude gar nicht denkbar - es war ja nicht einmal das Konzept eines Nachwuchszentrums denkbar“, lacht der erfahrene Fußballfachmann.

Auch Schaefer betont die große Bedeutung des neuen Gebäudes. „Unabhängig von handelnden Personen wird dieses Funktionsgebäude in den nächsten Jahrzehnten einen echten Mehrwert für Fortuna Düsseldorf darstellen.“ Das bringt allerdings auch neue Aufgaben mit sich: „Wir haben eine Verantwortung gegenüber dem Gebäude und müssen den fantastischen Voraussetzungen mit Leistung gerecht werden. Und das gilt auch für die Spieler! Sie sollten diese Bedingungen nicht als selbstverständlich ansehen, sondern demütig und dankbar für dieses tolle Gebäude sein.“

Darüber, dass dieses neue NLZ-Gebäude realisiert wird, sind Schaefer und Rutemöller selbst mehr als glücklich. „Der Verein verschafft uns durch dieses Gebäude tolle Voraussetzungen. Wir können uns nur beim Vorstand und beim Aufsichtsrat bedanken. Auch Kevin Ameskamp hat ganz viel für das neue Gebäude geleistet. Es war klasse, dass wir in alle Entscheidungen mit einbezogen wurden“, berichtet Schaefer. Auch Rutemöller freut sich, dass es endlich voran geht: „Es ist unglaublich, wie schnell das Gebäude entstanden ist und wächst. Aber es ist ja auch nicht der Berliner Flughafen...“ **ff** Philipp Bromma und Christian Krumm, Fortuna Düsseldorf

TIAMATdruck GmbH

...nehmen Sie unsere Qualität unter die Lupe...

Entwurf/Layout • DTP-Satz • Offsetdruck

■ Luisenstraße 69
 40215 Düsseldorf
 Telefon 02 11 . 38 40 390
 Telefax 02 11 . 38 40 368

■ mail@tiamatdruck.de
 www.tiamatdruck.de

Obdachlose angezündet - Tatverdächtiger wurde festgenommen

(SZ). Wieder gab es Gewalt gegen Wohnungslose: In Berlin wurden Ende Juli zwei Obdachlose im Schlaf angezündet. Beide Männer erlitten schwere Verbrennungen. Ein 47-Jähriger musste ins künstliche Koma versetzt werden und mehrere Operationen über sich ergehen lassen, bei denen er Hauttransplantate erhielt. Der zweite Betroffene, ein 62-Jähriger, wurde nach etwa zwei Wochen aus dem Krankenhaus entlassen. Einen Tatverdächtigen konnte die Polizei gut eine Woche nach der Tat festnehmen. Er soll beide mit Benzin übergossen haben. Die Aufnahmen einer Überwachungskamera einer naheliegenden Tankstelle hatten die Polizei auf seine Spur gebracht. Ursache für die Tat war offenbar ein Streit zwischen den drei Männern. Die Polizei hatte den Tatverdächtigen zuvor von dem Areal verwiesen. Der Fall rief bundesweit Empörung hervor. Am Tag danach versammelten sich etwa 150 Menschen zu einer Mahnwache am Tatort. Sie legten Blumen und Kränze nieder. Die Tat ist ein besonders brutales Beispiel für eine Entwicklung der vergangenen Jahre: Die Zahl der Übergriffe auf Wohnungslose steigt. Dem Bundeskriminalamt zufolge wurden im Jahr 2016 genau 475 Obdachlose Opfer von Gewalt, 18 von ihnen starben. Die tatsächliche Zahl der Übergriffe dürfte weit größer sein, denn viele Taten werden erst gar nicht angezeigt.



Wohnungslose sind auch Gewalt schutzlos ausgeliefert. Foto: pixabay

Hier sieht Sie jeder.

Mit einer Anzeige in *fiftyfifty* erreichen Sie **über 50.000** Menschen und dokumentieren **soziales Engagement.**

Tel. 0211. 9216284

Hotel-Restaurant **Orsoyer Hof**

Hollendamm 2 • 47465 Rheinberg-Orsoy
Tel.: 02844 2111 • www.orsoyerhof.de
Mo.-So. 11:30 - 24:00 Uhr - Kein Ruhetag!
Küche durchgehend von 11:30 - 22:30 Uhr

GUTSCHEIN

Zwei Essen, eins bezahlen!

Bei Vorlage dieser Anzeige vor der Bestellung erhalten Sie das 2. günstigere/wertigere Essen GRATIS. Gilt nicht an Feiertagen, Mitternachts-, Valentinstag, Spenden-, Gruppenveranstaltungen. Nicht kombinierbar. Keine Barzahlung! Gültig bis: 30.11.2018

Tolle Terrasse oder Hochzeitslocation!



Die Anwohner freuten sich über die neue Bank. Foto: ff

fiftyfifty verschenkte Bank an arme Anwohner

(ff). Anfang Juli verschenkte *fiftyfifty* eine Bank an Anwohner des Lessingplatzes in Düsseldorf-Oberbilk. Die Stadt Düsseldorf hatte dort zwei Wochen zuvor zwei Bänke entfernt. Neben einem ehemaligen Kiosk gelegen, sind die Bänke seit Jahren Treffpunkt vor allem für ärmere Anwohner des Umfeldes. Gestört fühlte sich von ihnen bislang niemand. Es hat den Anschein, als wolle die Stadt die Treffen nun nicht mehr dulden. Eine Ersatzbank, die sich die Anwohner selbst besorgt hatten, wurde durch das Ordnungsamt Düsseldorf wieder entfernt. *fiftyfifty* schenkte ihnen daraufhin eine strahlend pinke Bank mit der Aufschrift „Nimm dir die Straße zurück“. Der öffentliche Druck von *fiftyfifty* zeigte Wirkung. Einen Tag nach der Schenkung stellte das Ordnungsamt eine neue Parkbank an dieselbe Stelle. Und so kann der Lessingplatz nun auch weiterhin als sozialer Treffpunkt dienen. „Es kann nicht sein, dass arme Menschen im reichen Düsseldorf vertrieben werden. Wir hoffen, dass die neue städtische Bank lange am Lessingplatz stehen bleibt. Denn der Lessingplatz ist vor allem ein sozialer Treffpunkt, ein Ort an dem sich die Anwohner austauschen und unterstützen, wenn sie beispielsweise Schwierigkeiten mit den Behörden haben. Nimmt man ihnen die Bänke, entzieht man ihnen auch einen Teil gesellschaftlicher Teilhabe“, sagt *fiftyfifty*-Sozialarbeiter Johannes Dörnbächer dazu.

Unterstützen Sie Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg!

Frauen und Männer gesucht, die Düsseldorfer Kindern und Jugendlichen ehrenamtlich beim Lernen helfen und damit deren Chancen im Leben verbessern.

Zeiten nach Ihren Möglichkeiten, z.B. 1x wöchentlich 1 – 2 Stunden.

Wir beraten und begleiten Sie:
Ehrenamt beim SKFM Düsseldorf e.V.
Telefon 0211 – 46 96 186
Ulmenstr. 67 | 40476 Düsseldorf
ehrenamt@skfm-duesseldorf.de

SKFM
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER DÜSSELDORF e.V.



Sie haben Bücher zu viel?

Wir kaufen jederzeit antiquarische Bücher, auch ganze Bibliotheken und Nachlässe, besonders aus den Bereichen Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wir kaufen auch Originalgrafik und Originalfotografie.

Antiquariat Lenzen
Münsterstraße 334
40470 Düsseldorf
www.antiquariat-lenzen.de

Tel: 0211 - 15 79 69 35
Fax: 0211 - 15 79 69 36
info@antiquariat-lenzen.de

Schikane gegen ehemalige Wohnungslose

(ff). Im Januar 2017 verkaufte die Ordensgemeinschaft der Armen Brüder, heute „franzfreunde“, ein mit Spenden finanziertes Haus auf der Düsseldorfer Lessingstr. 25. Die Spenden zum Erwerb der Immobilie wurden damals von *fiftyfifty* gesammelt. In dem Haus wohnen ehemalige ältere Wohnungslose zu geringen Mieten in Wohngemeinschaften. Dem neuen Eigentümer, der HMS Zweite Grundstücksgesellschaft mit ihrem Geschäftsführer Eytan Halfin, sind diese Menschen und die niedrigen Mieten offenbar ein Dorn im Auge. Bereits mehrfach hatte der Immobilieninvestor vergeblich versucht, die Mieter durch Geldangebote zum Auszug zu bewegen. Ende Juli erreichte *fiftyfifty* dann die Nachricht einer weiteren Aktion von Seiten des Investors. Handwerker kamen und entfernten mehrere Wohnungstüren in dem Haus. Zur Begründung gaben sie Renovierungsarbeiten in den anderen Zimmern der als Wohngemeinschaft genutzten Räume an. Die gerufene Polizei untersagte schließlich den Ausbau weiterer Wohnungstüren. Mit Hilfe von *fiftyfifty* erwirkte der Anwalt Jasper Prügge mehrere einstweilige Verfügungen für die betroffenen Mieter beim Amtsgericht Düsseldorf. „Die Methode der HMS Zweite Grundstücksgesellschaft, sind reine Schikane, um die Mieter zum Auszug zu zwingen“, erklärt Oliver Ongaro, Sozialarbeiter bei *fiftyfifty*.



Es wurde eine einstweilige Verfügung gegen den Ausbau erwirkt. Foto: ff

zakk... September 2018

- 1.9. Edelweißpiratenfestival 2018 U.a. mit Audio88 & Yassin und Rapper Lord Fölter
- 2.9. zakk Straßenfest Trödel- und Initiativenmarkt, Außerdem: Open-Air Festival im Biergarten
- 5.9. Dr. Leon Windscheid „Altes Hirn, Neue Welt“
- 6.9. Inszenierung und Ideologie der Identitären Bewegung Vortrag im Rahmen des Edelweißpiratenfestivals
- 6.9. Mukke & der Hut mit Hello Emerson aus Ohio
- 10.9. Düsseldorfer Tauschring Frühstück, Info und Austausch für alle Interessierten
- 12.9. „Da wo die Blume geblüht hat, da war Widerstand“ Lesung & Konzert zu Spuren der Edelweißpiraten (im Haus Spilles)
- 14.9. Wir können auch anders: 50+ Party Immer am 2. Fr. des Monats
- 14.9. Wreckers at zakk House & Techno all night long
- 15.9. Liniker & Os Caramelows 70er-Jahre-Funk, Fusion, Samba & R'n'B aus Sao Paulo
- 17.9. Heinz Strunk liest aus „Das Teemännchen“
- 18.9. Leo & Gutsch „Es ist nur eine Phase, Hase“
- 19.9. Die extreme Rechte in Düsseldorf Vortrag im Rahmen des Edelweißpiratenfestivals
- 20.9. Lisa Feller Die Düsseldorfer Komödiantin mit „Der Nächste, bitte!“
- 28.9. Tom Liwa mit Flowerpornoes Der Duisburger Sänger mit siebenköpfiger Band

Tickets unter www.zakk.de
Fichtenstraße 40, 40233 Düsseldorf

fiftyfifty und Diakonie fordern politische Zusicherungen für Housing-First



Auch Diakoniefarrer Thorsten Nolting fordert die Umsetzung von Housing-First.
Foto: ff

(NRZ). Mit dem Housing-First-Ansatz werden Obdachlose dauerhaft in eine Mietwohnung untergebracht. Ein Konzept, das *fiftyfifty* schon seit drei Jahren mit großem Erfolg betreibt. Nun soll auch die Stadt mitziehen: Gemeinsam mit der Düsseldorfer Diakonie hat *fiftyfifty* ein Maßnahmenpaket formuliert, welches von der Politik umgesetzt werden soll. Im Juli präsentierten sie es der Stadt. „Die eigene Wohnung ist das Wichtigste“, sagt Projekt-Initiator Hubert Ostendorf, „sie ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben. Damit geht es für viele Menschen aufwärts.“ Da Paket umfasst eine Reihe von Maßnahmen: 50 Wohnungen sollen sofort zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Handlungskonzepts Wohnen sollen zudem bis auf weiteres fünf Prozent des geförderten Wohnungsanteils für Obdachlose bereitgestellt werden – wenigstens jedoch zehn Wohneinheiten pro Jahr. Bei Neubau oder Kernsanierungen von Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaft sollen eine von zehn Wohneinheiten für Obdachlose vorgesehen werden. Ziel ist es, den rund 120 Wohnungslosen, die derzeit in Düsseldorf leben, dauerhaft einen Wohnraum zu vermitteln. Auf lange Sicht will man dann auch den rund 1000 Menschen, die derzeit in städtischen Unterkünften leben, ein dauerhaftes Zuhause geben. „Damit könnte die Stadt dann auch die Kosten für die Einrichtungen reduzieren“, so Ostendorf.

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Rufen Sie uns an.
Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gern.

0211 1719342
oder info@casa-blanka.de

CasaBlanka.


kanzlei für arbeitsrecht

silberberger.lorenz.towara

kanzlei für arbeitsrecht – düsseldorf

gewerkschaftlich orientiert – fachlich kompetent – engagiert

wir beraten und vertreten beschäftigte, betriebs-, personal-, gesamtbetriebs-, konzernbetriebs- und eurobetriebsräte, gewerkschaften und arbeitnehmervertreter im aufsichtsrat

unsere kooperationspartner:

münchen: seebacher.fleischmann.müller – www.sfm-arbeitsrecht.de
hamburg: gaidies heggemann & partner – www.gsp.de

grabenstraße 17 · 40213 düsseldorf · fon 0211 550 200
kanzlei@slt-arbeitsrecht.de · www.slt-arbeitsrecht.de
Dr. Uwe Silberberger | Dr. Frank Lorenz | Jörg Towara

INVESTITIONEN MIT GROSSER WIRKUNG

- ◆ HEIZUNG
- ◆ LÜFTUNG
- ◆ KLIMA
- ◆ SANITÄR



www.wtk-waermetechnik.de
Obergath 126 · 47805 Krefeld · Tel. 02151 31950

Straßenleben mit Julian Schauerte

Wohnungslose zeigen Ex-Fortuna-Verteidiger ihre Stadt



Ex-Fortuna-Verteidiger Julian Schauerte (Mitte) bei *Straßenleben*. Foto © F95

Im April 2018 war es wieder einmal soweit: Fortuna Düsseldorf hatte sich angekündigt. Rechtsverteidiger Julian Schauerte, Paul Jäger (Fortunas Direktor für Corporate Social Responsibility) sowie einige Neumitglieder des Vereins nahmen an der Stadtführung mit *fiftyfifty*-Verkäufern teil. In Kooperation mit dem Düsseldorfer Kulturzentrum *zakk* wird die Stadtführung „Straßenleben - Wohnungslose zeigen ihre Stadt“ bereits seit fünf Jahren angeboten und stößt auf nachhaltiges Interesse. Monatlich finden bis zu 25 dieser Rundgänge statt, bei denen Wohnungslose „ihre“ Viertel zeigen und über ihr Leben auf der Straße berichten. Alle

Veranstaltungen waren bislang weit im voraus ausgebucht. Den nachhaltigen Erfolg wie auch das große Medieninteresse verdankt dieses außergewöhnliche Projekt nicht zuletzt prominenter Unterstützung. Ganz vorne mit dabei: Fortuna Düsseldorf. Vor Julian Schauerte hatten sich bereits Fortuna-Spieler Tim Wiesner und Sergio da Silva Pinto von Wohnungslosen ihre Lebenswelt zeigen und berichten lassen, was es heißt, in der wohlhabenden Landeshauptstadt eine Existenz am Rande der Gesellschaft führen zu müssen, in menschenunwürdigen, überfüllten Obdachlosenunterkünften zu wohnen, von den Schwierigkeiten, Sozialleistungen

Trotz intensiver Trainingsverpflichtungen - immerhin war der Aufstieg längst nicht gesichert - nahm sich Fortuna-Verteidiger Julian Schauerte im April die Zeit, *fiftyfifty*-Verkäuferin Vanessa Köpper und -Verkäufer Markus Mahkorn bei der Stadtführung Straßenleben zu begleiten und sich von ihnen „ihre“ Stadt zeigen zu lassen. Selbst wohlbehütet in dörflicher Gemeinschaft aufgewachsen und mit Wohnungslosigkeit nie in Berührung gekommen, eine völlig neue Erfahrung für den Fortuna-Star und Anlass genug, demnächst eine *fiftyfifty* zu kaufen.

zu beantragen, oder von den besonderen Problemen, die wohnungslose Frauen bewältigen müssen. Aber auch über freudige Momente, die sie auf der Straße erlebt haben, wissen die Stadtführer zu berichten.

Den Teilnehmern eröffnet der Rundgang völlig neue Perspektiven auf die Stadt. Auch für die Verkäufer und StadtführerInnen bedeuten diese Begegnungen einen Gewinn. Vanessa Köpper, die an diesem Tag als Stadtführerin agierte, war von der Unterstützung begeistert: „Eine Führung mit Fortuna ist etwas ganz Besonderes für mich und zeigt mir, dass sich sogar prominente Menschen für die Lebenssituation von armen und wohnungslosen Menschen interessieren.“ Im Gegensatz zur Nichtbeachtung, die sie als *fiftyfifty*-Verkäuferin nicht selten erdulden müsse, sei dies eine willkommene Abwechslung. Auch die weiteren Teilnehmer der Führung äußerten sich positiv und stellten während der Führung interessiert Fragen, sowohl auf den Wegen zu den einzelnen Stationen der Führung, als auch an den einzelnen Stationen selbst. Das Ehepaar Soelau aus Hochdahl, das die Karten zur Stadtführung bei einer Verlosung der Fortuna gewonnen hatte, zeigte sich besonders interessiert. „Ich kannte diese Aktion bereits von den Toten Hosen und da bin ich dann auch neugierig geworden“, sagte Sascha Soelau. Während der gesamten Führung unterhielten sie sich angeregt mit den Stadtführern - und genau dieser Dialog zwischen Wohnungslosen und Bürgern mit Wohnung ist der Sinn des Projekts. Während der normale Straßenverkauf der *fiftyfifty* in der Regel eher anonym und unpersönlich abläuft, begegnen sich Wohnungslose und Bürger bei der zweistündigen Führung auf Augenhöhe. Sie kommen intensiv ins Gespräch, und die Teilnehmer erhalten von den Betroffenen zum Thema Wohnungslosigkeit Informationen aus erster Hand. Dabei stellen sich die Stadtführer ganz offen allen Fragen und zögern meist nicht, ganz persönlich über ihr Leben zu berichten, warum sie sich eines Tages auf der Straße wiedergefunden haben und wie es ihnen gelungen ist oder was sie planen, von dort wieder wegzukommen.

Nach einer intensiven Trainingseinheit vor dem wichtigen Spiel gegen Ingolstadt, das, wie jeder weiß, von Fortuna gewonnen wurde und den Verein wieder näher in Richtung Aufstieg brachte, nahm Fortuna-Verteidiger Julian Schauerte an der Stadtführung *Straßenleben* teil. Er hatte keinerlei Vorstellung davon, was auf ihn

zukommt, berichtet er, habe aber neugierig zugesagt. Auf seine bisherigen Berührungspunkte mit wohnungslosen Menschen angesprochen, antwortete er, dass er vor seiner Zeit in Düsseldorf so gut wie keine Begegnungen mit ihnen gehabt habe. Er sei wohlbehütet in einem kleinen Dorf im Sauerland groß geworden, wo Wohnungslosigkeit kein Thema gewesen sei. Deshalb habe er sich auch noch nie wirklich Gedanken über wohnungslose Menschen gemacht. Er wohne zwar schon seit längerer Zeit in Düsseldorf, kenne sich hier aber nicht sehr gut aus, da er immer viel Zeit mit intensivem Training verbracht habe. Des-

wegen sei die Stadtführung aus der Sicht eines wohnungslosen Menschen für ihn auch so interessant. „Wir haben halt feste Termine, wir gehen zum Training, wir kriegen da unser Essen immer hingestellt, und ich glaube, es ist mal was anderes auch für uns, zu sehen, wie Wohnungslose im täglichen Leben kämpfen müssen“, sagte Schauerte vor der Führung. Auf die Frage, ob er schon einmal eine *fiftyfifty* gekauft und gelesen habe antwortete er: „Nein, bisher noch nicht. Dort, wo ich immer einkaufe, sehe ich zwar regelmäßig einen Verkäufer bei den Einkaufswagen stehen, wusste aber nicht, was er dort verkauft. Das nächste Mal werde ich aber mal eine *fiftyfifty* kaufen.“

Die Teilnahme prominenter Spieler an der zweistündigen Führung ist nur eine Aktion, mit der Fortuna das Straßenmagazin *fiftyfifty* bislang unterstützt hat. So hat der Verein einmal auf seiner Homepage Mitglieder und Fans dazu aufgerufen, *fiftyfifty* bei einem Plakatwettbewerb ihre Stimme zu geben. Die Resonanz war überwältigend. *fiftyfifty* gewann das ausgelobte Preisgeld von 50.000 Euro, das für soziale Projekte dringend benötigt wurde. Zugunsten der Wohnungsloseninitiative fand sich Fortuna umgehend bereit, ein Trikot zu versteigern. Bereits zwei Mal hat der Düsseldorfer Fußballclub *fiftyfifty* Verkäufer ins Stadion eingeladen. Neunzig von ihnen konnten so den Heimsieg gegen 1860 München miterleben. „Es war ein schönes Event für Menschen, die sonst häufig einen harten Alltag haben“ sagte ein Teilnehmer dazu. Das *fiftyfifty*-Straßenmagazin, das Sie nun in Händen halten, ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis dieser langjährigen Kooperation. Recht herzlichen Dank dafür! **ff**

Johannes Dörrenbächer / Ralf Brunner

Jan de Vries
Systemischer Coach & Supervisor



- Team-, Fall- & Lehr-Supervision
- Führungs- & Fachkräfte-Coaching
- Persönlichkeits- & Karriere-Beratung

0211 - 37 21 62 Fürstenplatz 5
mail@jan-de-vries.de 40215 Düsseldorf

www.jan-de-vries.de 

MICHAEL ROTH
Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Kühlwetter Str. 49 Tel.: 0211/62 60 44
40239 Düsseldorf Fax: 0211/62 60 47

eMail: RA-M.Roth@t-online.de



WIR HELFEN TIEREN IN DER NOT!

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN: DE 11 3015 0200 0001 0409 30
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE 92 3005 0110 0019 0687 58



Aikido
Harmonischer Weg
der Lebensenergie
Training für Erwachsene
und Kinder

Aikido Netzwerk
Forum für Bewegung und Kreativität

Am Krahnep 13, 40229 Düsseldorf - Eller
www.aikido-net.de, info@aikido-net.de, 0211-75849450



Kfz-Sachverständigen- und Ing. -Büro Renken

Mobil: 0178 – 163 68 82

- Kfz-Schadengutachten
- Kfz-Wertgutachten
- Gebrauchtwagenbewertungen
- Oldtimerbewertungen

AMTLICHE FAHRZEUGPRÜFUNGEN

Hauptuntersuchungen | Änderungsabnahmen | Gas-System-Einbauprüfungen



**BERATUNG UND
SCHUTZ IN
MIETANGELEGENHEITEN**

Oststraße 47
Tel. 0211 16996-0

www.mieterverein-duesseldorf.de
info@mieterverein-duesseldorf.de





Deutscher
Mieterbund e.V.

www.amnesty-duesseldorf.de

INFOABENDE

Informieren & Engagieren. 2018 – sei dabei!

AMNESTY BÜRO
Grafenberger Allee 56
40237 Düsseldorf

08. Januar, Mo. 2018
05. März, Mo. 2018
07. Mai, Mo. 2018
02. Juli, Mo. 2018
03. September, Mo. 2018
05. November, Mo. 2018

ZAKK
Fichtenstraße 40
40233 Düsseldorf

05. Februar, Mo. 2018
09. April, Mo. 2018
11. Juni, Mo. 2018
14. August, Di. 2018
08. Oktober, Mo. 2018
03. Dezember, Mo. 2018

Jeweils um 20:00 Uhr.

SPENDENKONTO
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100



TausendundeinBuch

Die etwas andere Buchhandlung

Kommen Sie zum Schmökern.

Lassen Sie sich beraten.
Wir finden für Sie das passende Buch.



TausendundeinBuch, Inh. Petra Lorberg
Duisburg-Neudorf, Ostraße 125, Tel. 0203. 356675

„Alles aus Liebe“

Der Supporters Club Düsseldorf

Fußball verbindet Menschen - egal, welchen Alters, welcher Hautfarbe, welchen Geschlechts oder welcher sexuellen Orientierung. Fortuna Düsseldorf will ein Verein sein, bei dem jeder willkommen ist und keine Angst vor Ausgrenzung haben muss. Dafür setzt sich der Supporters Club Düsseldorf e.V. ein, der Dachverband aller Fortuna-Fans, gleich, ob Einzelperson, Familie oder Fanclub. 2003 als unabhängiger Verein gegründet, vertritt er die Faninteressen gegenüber dem Verein Fortuna Düsseldorf, der Arena-Betreibergesellschaft, dem DFB, der DFL, der Polizei, der Presse und anderen.

Ganz allgemein engagiert sich der SCD bei Fortuna für ein Klima, das von Respekt, Toleranz und einem positiven Miteinander geprägt ist. Rassismus, Diskriminierung und rechtsextreme Tendenzen finden hier keinen Platz. Konkret setzt sich der ehrenamtlich arbeitende Supporters Club u.a. dafür ein, dass allen gesellschaftlichen Schichten der Stadionbesuch ermöglicht wird, also für sozial verträgliche Eintrittspreise, günstige Busfahrten und fanfreundliche Anstoßzeiten. Zu Auswärtsspielen werden besonders für junge und sozial schwächer gestellte Fans regelmäßig Busse zu günstigen Fahrpreisen angeboten, damit niemand aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben muss. Vor allem tritt der SCD für den Erhalt und die Förderung einer lebendigen Fankultur ein und betrachtet die kommerziellen Entwicklungen im Fußball kritisch. Ihm ist wichtig, dass der Verein einzigartig bleibt und seine Tradition bewahren kann.

des Fußballs. Wo verschiedene Generationen, Geschlechter, Nationalitäten, Einstellungen und Wertvorstellungen auf einem Fleck sind, engagiert er sich für einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander.

Kernanliegen bleibt natürlich, Mannschaft und Verein Fortuna Düsseldorf jetzt und in Zukunft bestmöglich zu unterstützen. Im Stadion durch lauten, kreativen und bunten Support, im Alltag durch ehrenamtliches Engagement. Ein starker Verein braucht eine starke Fanszene. Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen, die Fangemeinschaft der Fortuna stetig zu vergrößern. Die traditionell gewachsene Fankultur in den Stadionkurven garantiert Fortuna die bestmögliche Unterstützung. Deshalb setzt sich der SCD für den Erhalt und die Förderung einer lebendigen Fankultur auch dadurch ein, dass er den Austausch unter Fortuna-Fans auf einer eigenen Internet-Plattform fördert (www.95erforum.de) und sich in der Pflicht sieht, die Fans regelmäßig zu informieren - nicht nur über Neuigkeiten rund um den Verein, sondern auch über komplexe Themen und Zusammenhänge des „großen Ganzen“.

Aktuell hat der SCD rund 4.000 Mitglieder. Seine mannigfaltigen Aufgaben kann er nur mit Hilfe vieler EhrenamtlerInnen bewältigen, die ihr Wissen und Können dem SCD zu Verfügung stellen: Die Busse zu Auswärtsspielen wollen betreut werden, der selbstverwaltete Block braucht Ordner, Fanstand und Fanladen brauchen Besatzung, Fanmobil und Kassenhäuschen wollen an



Deshalb kämpft er auch für den Erhalt identitätsstiftender Merkmale wie Vereinsname, -farben und -logo und wehrt sich gegen kommerzielle Tendenzen, die den Verein zu einem austauschbaren Produkt machen könnten. Insbesondere ein respektvolles Miteinander ist ein zentrales Anliegen des SCD. Über die rein sportlichen Aspekte hinaus, sieht er auch die soziale Funktion

Spieltagen besetzt sein. Auch die Vereinsverwaltung, die Mitgliederbetreuung, Eventplanung und Finanzaufbereitung, bedürfen jeder Menge Hilfe. Der Lohn? Viel Spaß und mit Stolz den Verein Fortuna Düsseldorf zu begleiten und zu fördern (weitere Infos unter www.scd2003.de). **ff**

Hans Peter Heinrich

„Teufelskerl und Fußballgott“ – TONI TUREK

Am 4. Juli 1954 gewann die deutsche Nationalelf das Endspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft. Der Titelgewinn löste in Deutschland einen Freudentaumel aus und schien ein ganzes Volk aus den Entbehrungen der Nachkriegszeit zu reißen. Ebenso legendär wie dieses WM-Endspiel selbst ist Herbert Zimmermanns Rundfunk-Reportage darüber: „Die ungarischen Verteidiger rücken an, heben den Ball in den deutschen Strafraum, da ist Hidegkuti - drei Meter vor dem deutschen Tor - Schuss! Abgewehrt, abgewehrt zur Ecke! Turek, du bist ein Teufelskerl! Turek, du bist ein Fußballgott!“ Wenig später überschlug sich die Stimme des ansonsten eher besonnenen Reporters: „Gehalten von Toni - gehalten! Aus! Aus! Aus! Das Spiel ist aus!“ Die deutsche Nationalmannschaft war durch den 3:2-Erfolg über den hohen Favoriten Ungarn Weltmeister geworden. Großen Anteil daran hatte Fortuna-Keeper Toni Turek, der so manche Glanzparade hinlegte und fast alles abwehrte, was seinem Kasten gefährlich werden konnte.

Seine Fußballerkarriere begann Anton Turek in Duisburg, wo er 1919 geboren wurde. Über die Oberligisten Eintracht Frankfurt und SSV Ulm kam der gelernte Bäcker 1950 zur Fortuna, für die er 133 Partien in der Oberliga West bestritt, der damals höchsten Spielklasse. Nachdem er in Folge einer Verletzung seinen Stammspieler bei den 95ern verloren hatte, schloss er sich 1955 dem VfL Borussia Mönchengladbach an. 1956 beendete er seine Karriere. Bedingt durch Fronteinsätze und Kriegsgefangenschaft erlangte Turek erst im Alter von 31 Jahren einen Stammspielerplatz in der Nationalelf, obwohl Sepp Herberger schon früh auf den exzellenten Torhüter aufmerksam geworden war, der mit seiner stoischen Ruhe, großen Übersicht und hohen Reaktionsschnelligkeit gegnerische Stürmer schier zur Verzweiflung brachte. Zwischen den Pfosten war er die Ruhe in Person und zog mit seiner aufreizend lässigen Spielweise gelegentlich den Zorn des Bundestrainers auf sich, wenn er wieder einmal bei Bällen, die nur um Zentimeter das Tor verfehlt hatten, ungerührt auf der Linie stehen geblieben war. Nach eigenen Angaben konnte er anhand der Körperhaltung seiner Gegenspieler die Laufbahn des Balles exakt vorausbestimmen. Manchmal wunderte er sich selbst über seine Reaktionsschnelligkeit: „Wie ich an den Schuss von Czibor in der Ecke gekommen bin, weiß ich selbst nicht“,



Toni Turek in Aktion. Foto ©F95

erinnerte er sich später an eine seiner Glanzparaden im WM-Endspiel.

Für die Weltmeisterschaft hatte Turek bei seinem Arbeitgeber Urlaub beantragen müssen, der ihm nur gewährt wurde, weil der DFB bereit war, die 537,79 DM für die vierwöchige Abwesenheit zu übernehmen. Für heutige Ohren auch eher befremdlich die Anweisung des DFB an die Nationalspieler vor der Abreise zur WM: „Die Spieler haben mitzubringen: Drei Paar im guten Zustand befindliche Fußballschuhe, davon ein Paar mit Gumminocken und zwei Paar mit Schraubstollen, sowie die Laufschuhe. Und, soweit vorhanden, den blauen Trainingsanzug.“ Als Turek am 8. Juli 1954 aus der Schweiz zurückkehrte, bereiteten ihm mehr als 100.000 Menschen auf Düsseldorfs Straßen einen triumphalen Empfang, der laut Augenzeugenberichten zu einem Rosenmontagszug im Sommer geriet. Danach kehrte er an seinen Schreibtisch bei der Rheinbahn AG zurück. Reichtümer konnten Fußballer in dieser Zeit nicht anhäufen, selbst Weltmeister nicht. Seine WM-Prämie betrug 2000 D-Mark, eine goldene Armbanduhr und ein Mittelklassewagen. „Ich bedaure aber nicht, dass mir der Fußball nicht das ganz große Geld gebracht hat“, sagte er im Rückblick. „Ich bin mir da mit Fritz Walter einig. Wir haben die schönere Zeit mitgemacht, hatten ein besseres kameradschaftliches Verhältnis untereinander als die Profis heute.“

Toni Turek darf als erster deutscher Weltklassetorhüter gelten. Er gehört zum engen Kreis überragender Keeper wie Sepp Maier oder Oliver Kahn. Nach seinem Tod wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil. Fortuna-Fans wählten ihn vor einigen Jahren als Torwart in die Jahrhundert-Elf des Clubs. 2004 wurde das Fußballstadion in Erkrath zu Ehren des ehemaligen Einwohners in „Toni-Turek-Stadion“ umbenannt. Die Geschäftsstelle von Fortuna Düsseldorf erhielt 2012 offiziell den Namen „Toni-Turek-Haus“, und am 4. Juli 2014, auf den Tag genau 60 Jahre nach dem „Wunder von Bern“, wurde vor der ESPRIT-Arena (jetzt Merkur Spiel-Arena) ein lebensgroßes Bronzedenkmal enthüllt. Seine sportliche Karriere beendete Turek als Trainer bei der Fortuna, bei Ratingen 04 und dem FC Büttgen. 1984 verstarb er im Alter von 65 Jahren. **ff** Hans Peter Heinrich

Wärmespender

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke.

Die Region Düsseldorf ist nicht nur unser Versorgungsbereich – sie ist unsere Heimat. Deshalb engagieren wir uns für die Menschen vor Ort – ganz besonders auch für die schwachen. So greifen wir zahlreichen sozialen Einrichtungen unter die Arme. In der Hoffnung, ein wenig Halt in schweren Zeiten zu geben.

Mitten im Leben.

Stadtwerke
Düsseldorf



Herausgeber:

- Asphalt e.V. Düsseldorf
- Caritasverband Krefeld e.V.
- Caritasverband Frankfurt/Main
- Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs-GmbH

Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)

Kultur: Olaf Cless

Politik, Internationales:

Hans Peter Heinrich

Splitter: Mona Monsieur

Titel-Foto: © F95

streetwork:

Oliver Ongaro, 0171-5358494

fiftyfifty.streetwork@x-pots.de

Viele wichtige Artikel von *fiftyfifty* und anderen Straßenzeitungen aus aller Welt (auch in Englisch und anderen Sprachen) auf der Seite des „International Network of Streetpapers“ (INSP) <http://de.streetnewsservice.org/search/news-results.aspx?streetPaper=Fiftyfifty+-+Germany>

Layout: d.a.n.k.e., Düsseldorf, 0211-9304969, Druck: Schenkelberg, Meckenheim

Redaktion, Verlag und Vertrieb:

fiftyfifty

Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,

Fon 0211-9216284 Fax 0211-9216389

www.fiftyfifty-galerie.de

info@fiftyfifty-galerie.de

Anzeigen:

Anzeigen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!
fiftyfifty, 0211-9216284

Verbundschaltung (zusammen mit anderen Straßenzeitungen): <http://strassenmagazine.net>

fiftyfifty-Galerie:

Öffnungszeiten:

Mo-Sa 14-17 Uhr u. nach Vereinbarung

info@fiftyfifty-galerie.de

Lokalstellen

- Bonn: Susanne Fredebeul
02 28 - 9 85 76 28

- Regionalbüro Duisburg
Franziska Boy:
02 03 - 72 85 65 28

- Bergisches Land:
Angela Salscheider:
02 12 - 5 99 01 31

fiftyfifty ist Mitglied im:

Paritätischen Wohlfahrtsverband und im International Network of Street Papers (INSP)



Beachten Sie auch unsere *fiftyfifty*-Projekte

underdog

Erste Hilfe für den besten Freund der Obdachlosen, www.fiftyfifty-underdog.de

eastwest
Anzeige statt Ausgrenzung



Obdachlose zeigen ihre Stadt. Buchung Stadtführungen: www.strassenleben.org



www.gutenachtbus.de, Spendenkonto S. 2

housingfirst
... und alles andere wird schon

fiftyfifty bedankt sich sehr herzlich bei *Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.* für das freundliche Entgegenkommen bei der Realisierung dieses Heftes. Besonderen Dank geht an Frau Claudia Beckers und Herrn Christian Krumm für deren tatkräftige Unterstützung bei der vorliegende Ausgabe.



Unsere Herzen schlagen Rot-Weiß

Ein Team, eine Stadt, eine Leidenschaft: Wir freuen uns auf eine fantastische Saison mit Euch. Viel Erfolg in der Bundesliga!

Euer Henkel-Fanblock



HAUPTSPONSOR
DER FORTUNA

